



Themen in dieser Ausgabe:

- **König Felipe VI. als Verteidiger von Demokratie und Rechtsstaat in der Unabhängigkeitsfrage**
- **Filmdokumentation über Sturz der Monarchie im deutschen Gebührenfernsehen**
- **Adel im Bundestag**
- **Justinus-Kerner-Preis für Herzog Carl von Württemberg**

Jahr 12, Ausgabe 13

24.09.17

Bezieher: 630

Felipe VI. als Verteidiger von Demokratie und Rechtsstaat

König Felipe VI. von Spanien hat sich vor wenigen Tagen zum geplanten Unabhängigkeitsreferendum der katalanischen Regionalregierung geäußert.

Der Fall zeigt einmal mehr die Vorteile einer parlamentarischen Monarchie gegenüber einem republikanischen Staat. Während in einer Republik der Staatspräsident möglicherweise vor einem Konflikt gestanden hätte, ob seine Meinung mit den Interessen seiner eigenen Partei kollidiert und vermutlich so oder so als parteiisch angesehen worden wäre, kann ein Monarch sich hierzu frei äußern, da er als überparteiliches Symbol wahrgenommen wird.

Interessant ist aber hierbei vor allem, wie sich der König von Spanien zum vorliegenden Fall geäußert hat. *Felipe VI.* hat sich in der Frage nach einer Unabhängigkeit Kataloniens hinter die spanische Verfassung gestellt, anstatt sich dem einen oder anderen Lager anzuschließen. Nun mögen manche sagen, ja damit hat er sich doch gegen die Separatisten gestellt. Aber ich sage, der König hat genau das getan, was ein gutes Staatsoberhaupt und auch ein guter Demokrat tut, sich hinter die Verfassung zu stellen. Der König hat nicht die Interessen und Argumente der Unabhängigkeitsbewegung oder die ihrer Gegner bewertet. Nein, er hat sich hinter den Rechtsstaat und die spanische Demokratie gestellt.

Er hat sich hinter diese gestellt, ebenso wie bereits sein Vater *König Juan Carlos* dies insbesondere beim Putschversuch einiger Faschisten und sonstigen Anhänger des ehemaligen Diktators *Franco* tat. *König Felipe VI.* hat sich somit als Verteidiger von Demokratie und Rechtsstaat in Spanien gezeigt, indem er sich der Verfassung des Königreichs Spanien unterordnet. Er hat damit genau das getan, was ein Staatsoberhaupt in einem parlamentarischen System tun soll: Als eine überparteiliche, moralische Institution fungieren. Und genau wie *Felipe VI.* tun dies auch viele andere europäische Monarchen. Sie schweigen nicht, sie äußern sich, auch politisch, aber niemals nehmen sie eine parteipolitische Position in der Tagespolitik ein und verlieren damit niemals ihre Überparteilichkeit. Präsidenten versuchen dies auch zu tun, aber sie scheitern zu oft daran, denn letztlich stehen sie doch im Konflikt zu ihren Parteien und müssen sich immer um ihre Wiederwahl sorgen. Der Monarch dagegen kann ganz der überparteiliche Landesvater sein, ganz das moralische Wissen der Nation, ganz Verteidiger von Demokratie und Rechtsstaat sein.

Der aktuelle Fall hat dies einmal mehr gezeigt: Er hat gezeigt, wieso eine parlamentarische Monarchie von Vorteil sein kann, unabhängig davon, welche tagespolitischen Ansichten man hat.



König Felipe VI. bei der Begrüßung des Chefs der katalanischen Provinzregierung Carles Puigdemont

Filmdokumentation über den Sturz der Monarchie



Kaiserin Auguste Viktoria (Sunny Melles), Kaiser Wilhelm II. (Sylvester Groth) obs./ZDF/ Christoph Assmann

Das ZDF bereitet für den 100. Jahrestag eine [Historiendoku](#) zum Sturz der deutschen Monarchie vor. Wie die offiziöse, von diesem Gebührensender verkündigte Geschichtsinterpretation aussehen wird, ist nicht besonders schwer zu erahnen: 1918 wurde ein autokratisches Regime verdrängt, welches auf Kosten der Menschen einen

Weltkrieg angezettelt hat und daher einer freiheitlichen, am Fortschritt orientierten Republik weichen muß. Besonders Angst ruft hervor, daß *Lothar Machtan* das ZDF dabei „fachhistorisch“ berät, der sich an anderer Stelle mit seinen Büchern bereits als Hohenzollernhasser geoutet hat – da hätte man gleich den komplexbeladenen Deutsch-Engländer *John Röhl* mit der Erstellung der Dokumentation beauftragen können. Auch daß *Wilhelm II.* Darsteller *Sylvester Groth* in einer früheren Rolle *Joseph Goebbels* gegeben hat, ist bezeichnend. Da wird man kaum eine differenzierte Bewertung erwarten dürfen, etwa in bezug auf die Umwandlung der Verfassung in eine parlamentarische Monarchie im Oktober 1918 oder die Rolle *Friedrich Eberts*, der die Monarchie eigentlich behalten wollte, heute

aber in einem Atemzug mit dem sozialistischen Aufrührer *Philipp Scheidemann* genannt wird. Auch daß die kaiserliche Familie im Krieg nicht in Saus und Braus gelebt hat, sondern den durch die britische Seeblockade hervorgerufenen Hunger der Bevölkerung aus eigenem Entschluß teilte, wird eher nicht Teil der Dokumentation sein. Das Kaiserreich in einem realistischen oder gar guten Licht dastehen zu lassen, würde auch nur unbequeme Fragen aufwerfen. War es wirklich die SPD, die den Sozialstaat vorangetrieben hat? Wie stand es mit der Meinungsfreiheit im Kaiserreich im Vergleich zur Bundesrepublik heute? Wie wäre die Geschichte verlaufen, wenn die ab Oktober 1918 in eine parlamentarische Monarchie umgewandelte Staatsform weiterexistiert hätte? Auf all diese Fragen wird man beim ZDF wohl keine Antwort erhalten.

L.R.

Adel im Bundestag



Auch ein Wittelsbacher saß einmal im Bundestag: Der bei einem Flugzeugabsturz 1969 ums Leben gekommene Prinz Konstantin von Bayern war 1965 als direkt gewählter Abgeordneter für die CSU in den Bundestag nach Bonn gegangen.

Kurz vor der Wahl machte der über seine gefälschte Doktorarbeit gefallene *Freiherr von Guttenberg* wieder von sich reden, indem er für *Angela Merkel*, die ihn einst zum Rücktritt ermuntert hatte, in den Wahlkampf eingriff. In der 17. Legislaturperiode gehörten neben ihm auch noch prominente Adlige wie *Otto Graf Lambsdorff* zu den deutschen Abgeordneten. In der Tat sind in der 18. Legislaturperiode der Bundesrepublik jedoch nur wenige Adlige im Parlament vertreten, die auch nicht unbedingt in der ersten Reihe stehen. Diese gehören fast alle der CDU/CSU-Fraktion an: *Christian Freiherr von Stetten*, *Matern Marschall von Bieberstein*, *Hans-Georg von der Marwitz* und *Philipp Graf Lerchenfeld*. Für die Grünen sitzt dazu *Konstantin von Notz* im Parlament, der sich in Ausschüssen vor allem mit den Themen Menschenrechte und Digitales beschäftigt.

Im neuen Bundestag könnte sich dies ändern. Für die CDU werden in Baden-Württemberg wie gehabt *Marschall von Bieberstein* und *Christian von Stetten* antreten. Auch *Hans-Georg von der Marwitz*, der nach der Wende nach Brandenburg ging und sich dort gegen die Braunkohle ausspricht, tritt wieder an. In Schleswig-Holstein treten Dr. *Michael von Abercron* und Dr. *Christina von Wedelstaedt* an, in Hamburg *Egbert von Frankenberg*.

Der einzige momentan vertretene Adlige bei den Grünen ist ebenfalls wieder an prominenter Stelle dabei. Für die FDP, die nach aller menschlichen Voraussicht auch wieder im neuen Bundestag vertreten sein wird, tritt *Otto Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich* an, der bereits in der letzten Legislatur mit FDP-

Beteiligung dabei war.

Neu im Bundestag vertreten sein wird wohl die AfD. Sie schickt aus dem Hochadel *Beatrix von Storch*, die *Herzogin von Oldenburg*, an prominenter Stelle ins Rennen. Auf weniger hohen Listenplätzen sind *Wilhelm von Gottberg* in Niedersachsen, *Daniel Freiherr von Lützow* in Brandenburg und in Nordrhein-Westfalen *Berengar Elsner von Gronow*. Der umstrittene *Constantin Leopold von Anhalt-Dessau*, der den Namen von seiner Mutter übertragen bekommen hat, tritt in Bayern als Direktkandidat an.

Die CSU schickt gar keinen adligen Kandidaten ins Rennen, auch nicht den *Grafen Lerchenfeld*, der in der 18. Legislaturperiode der Abgeordnete mit den meisten Nebeneinkünften war.

Die vorliegende Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, denn die Aufstellungen der Listen- und Direktkandidaten der verschiedenen Parteien sind äußerst unübersichtlich. Ob der deutsche Adel, der im nächsten Bundestag, so kann man schon jetzt sagen, in größerer Zahl als vorher vertreten sein wird als bislang, eine andere Politik machen wird, als andere Abgeordnete, ist auch nicht ausgemacht. Vielleicht hilft aber der eigene Name im Sinne des „Adel verpflichtet“ wirklich bei einer größeren Verpflichtung gegenüber dem eigenen Gewissen und einer geringeren Verpflichtung gegenüber der Fraktionsdisziplin. Namen wie jener des *Freiherrn von der Marwitz* sprechen eigentlich dafür und auch der eingangs erwähnte *Freiherr von Guttenberg*, der für seine Taten zumindest zurückgetreten ist – wir erinnern uns nur einmal, was seitdem alles passiert ist, und wofür niemand zurücktrat – lassen dies zumindest hoffen. L.R.

Justinus-Kerner-Preis für Herzog Carl von Württemberg

Der [Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg](#) wurde am 17. September Jahr an Seine Königliche Hoheit *Herzog Carl von Württemberg* verliehen. In der Begründung sagte Weinsbergs Bürgermeister *Stefan Thoma* unter anderem:

„*Carl Herzog von Württemberg* hat sich um den Denkmalschutz in Baden-Württemberg größte Verdienste erworben.

Sie, Königliche Hoheit, haben den Denkmalschutz in Baden-Württemberg über viele Jahre hinweg persönlich vorangebracht und geprägt und mit der von Ihnen im Jahre 1985 mit initiierten Denkmalstiftung auch das Bewußtsein der Öffentlichkeit für die Anliegen des Denkmalschutzes gestärkt.

[...] Ohne Ihr Engagement für den Denkmalschutz, Königliche Hoheit, [würde] manche Gedenkstätte und manches Denkmal nicht mehr existieren ...

Wir verneigen uns vor dem heutigen Preisträger des Justinus-Kerner-Preises, vor Ihnen Königliche Hoheit

Carl Herzog von Württemberg, für Ihre Vision und Initiative der Beförderung des Denkmalschutzgedankens in unserem Lande.

Mit der Verleihung des Justinus-Kerner-Preises der Stadt Weinsberg wollen wir Sie aber auch als Persönlichkeit ehren, die sich in vorbildlicher Weise sozial und karitativ engagiert, so zum Beispiel für das Deutsche Rote Kreuz, für krebskranke Kinder, für alte und schwache Menschen und für zahlreiche andere Hilfs- und Bildungsprojekte.

Mit Ihrer gesamten Lebensleistung und Ihrem gesamten Handeln haben Sie sich immer in den Dienst der Gesellschaft gestellt, ganz dem Geiste *Justinus Kerners*. Deshalb freue ich mich, daß die Kernerpreis-Jury Sie als 10. Kernerpreisträger vorgeschlagen hat, der Gemeinderat der Stadt diesem Vorschlag gefolgt ist und ich Ihnen heute den Kernerpreis der Stadt Weinsberg überreichen darf.“

Die Dankesrede von Herzog Carl wird demnächst im Corona-Blog dokumentiert. - Anm. der Redaktion

Victor Frederic Weisskopf:

Wissen ohne Gewissen wird zur größten Gefahr für die Menschen.

Tage:

25. September 1897: † Fürst Otto von Bismarck

10. Oktober 1917: Die USA drohen ihre Rohstofflieferungen an neutrale Länder ganz einzustellen, falls weiterhin Handelsverträge zwischen Neutralen und dem Deutschen Reich abgeschlossen werden.

11. Oktober 1917: † Herzog Philipp von Württemberg, Urgroßvater des heutigen Hauschefs und Begründer des [katholischen Zweigs](#) der württembergischen Königsfamilie

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 22. September 2017